

MERKUR-SERIE „MEINE FIRMA“ – HEUTE: THINXXS MICROTECHNOLOGY AG

Ein Chemiker mit Sinn für neue Technologien

Geschäftsentwicklung, speziell für neue Anwendungen und Märkte, ist die Hauptaufgabe von Dr. Oliver Forberich. Seine Tätigkeiten reichen von der systematischen Ideenentwicklung und Bewertung über die Erstellung von Geschäftsplänen (inklusive ihrer Finanzierung und Umsetzung) bis hin zur gesamtverantwortlichen Kundenbetreuung.



Dr. Oliver Forberich

„Die Grundlage für mich und mein Team ist die konsequente Fokussierung auf den Kundennutzen mit dem Ziel, dass unsere Kunden zufrieden sind“, sagt der 36-Jährige, der in München geboren wurde, und während seines Studiums der physikalischen Chemie seine zweite Heimat in Frankfurt fand.

Seit 2006 gehört er zum dreiköpfigen Vorstandsteam und betreut die Bereiche Vertrieb, Marketing und Finanzen. „Was mich an diesem Job vor allem reizt, ist die Arbeit in einem jungen High-Tech-Unternehmen, das sich an einem wachstumsstarken Markt bewegt“, sagt er. *elb*



Marketingprofi Christian Kirsch

Christian Kirsch leitet die Marketingabteilung

Christian Kirsch gehört seit Juli 2006 zum Team der thinXXS. Der 35-jährige Saarbrücker leitet die Marketingabteilung und kümmert sich um alle Bereiche der Kommunikation – vom Design, über den Internetauftritt, klassische Medien, Pressearbeit und Werbung bis hin zu Messen und Kampagnen.

„Eine aufregende Aufgabe“, beschreibt er seine Tätigkeit, nicht zuletzt deshalb, weil das Unternehmen ein Alleinstellungsmerkmal besitzt. „Die Kompetenz der thinXXS ist einmalig, es gibt kaum Wettbewerb auf dem Weltmarkt. Das ist aus Marketingsicht eine spannende Aufgabe“, sagt Christian Kirsch, der sein Handwerk ganz klassisch in einer Werbeagentur gelernt hat und sich an der Universität in europäischer Betriebswirtschaft weiterbildete. Bevor er nach Zweibrücken kam, arbeitete der Sportbegeisterte für ein Softwareunternehmen im Bereich der künstlichen Intelligenz. *elb*



Der Doppelpumpenchip, den die Ingenieurin in ihrer Hand hält, ist eine Komponente des mikrofluidischen Baukastens der thinXXS Microtechnology AG. Fotos: Elisabeth Beduhn/thinXXS

Kleine Labore für die Hosentasche

thinXXS entwickelt und fertigt mikrostrukturierte Systeme und Komponenten aus Kunststoff

Die thinXXS Microtechnology AG mit Sitz auf dem Zweibrücker Kreuzberg hat sich neben der Produktion von Mikropumpen auf die Entwicklung und Fertigung von mikrofluidischen Systemen spezialisiert. Die Westentaschenlabore finden überall Anwendung, wo Labormessungen notwendig sind.

Von Merkur-Mitarbeiterin Elisabeth Beduhn

Zweibrücken. Das Zweibrücker Unternehmen „thinXXS Microtechnology AG“ ist auf dem besten Weg, im dynamischen Markt der Mikrosystemtechnik die erste Adresse zu werden. Dazu entwickelt und produziert ein Team aus insgesamt 30 Mitarbeitern neuartige, auf Kunststoff basierende Lösungen im Bereich der Diagnostik sowie der Analytik.

Kunden aus USA und Europa

Zu den Kunden zählen weltweit die etablierten Spieler dieser Branche – in erster Linie aus den USA und Europa – aber auch junge, innovative Unternehmen aus der Medizintechnik, der Pharma-

industrie und aus dem Bereich Life Science. Die thinXXS Microtechnology AG ist ein Experte im Bereich der Mikrofluidik – also dem Umgang mit kleinsten Flüssigkeits- oder Gasmenge. Das Unternehmen entwickelt und produziert Systeme, die das Mischen, Trennen, Filtern und Transportieren dieser Mengen durch winzige Kanäle ermöglichen. thinXXS – zu deutsch extra, extra kleines Ding – produziert in erster Linie so genannte „Lab-on-a-chip-Systeme“. Das sind winzig kleine Mikrolabore, die zum Beispiel in der Diagnostik beim Arzt schon in naher Zu-

kunft einen entscheidenden Vorteil bieten können. Das untersuchte Blut könnte schon in geringen Mengen auf diese Mikro-Systeme übertragen und untersucht werden. Zeitaufwendige Laboruntersuchungen gehörten

Meine Firma
thinXXS Microtechnology AG

der Vergangenheit an; oder in der Umwelttechnik, wo kleinste Proben direkt vor Ort erfasst und untersucht werden könnten.

Auch in der der Analytik, der Wirkstoffentwicklung und auf

dem Energiesektor finden diese mikrofluidischen Systeme ihre Anwendung.

Für das rasante Wachstum des Unternehmens sucht thinXXS stets engagierte Mitarbeiter als Entwicklungsingenieure aus dem Bereich der Naturwissenschaften und der Mikrosystemtechnik, aber auch Vertriebsstrategen. „Wie können unseren Mitarbeitern attraktive Arbeitsbedingungen bieten“, sagt Dr. Oliver Forberich.

Enge Beziehungen zur FH

Als mikrotechnologisches Unternehmen pflegt thinXXS übrigens ein sehr enge Beziehung mit der Fachhochschule in Zweibrücken. Regelmäßig bereiten sich hier Praktikanten und Diplomanden aus dem Fachbereich Mikrosystemtechnik auf das Leben in der Praxis vor, ebenso studentische Aushilfskräfte, die den Marketingbereich unterstützen. „Dank einer Kooperation mit der Zweibrücker Fachhochschule hat das Unternehmen thinXXS Microtechnology AG Zugriff auf neueste Technologien“, erklärt Dr. Oliver Forberich.

AUF EINEN BLICK

2001 mit zwölf Mitarbeitern gestartet, hat sich thinXXS Microtechnology AG zu einem weltweit agierenden Unternehmen entwickelt. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich mit 30 mehr als verdoppelt, Tendenz steigend. thinXXS verbindet die Elemente der modernen Kunststofftechnologie mit Methoden aus Mikroelektronik und Mikrotechnik. Diese Mischung erlaubt es, hochpräzise Produkte zu entwickeln und in großen Stückzahlen effizient und reproduzierbar herzustellen. 2002 war die technische Entwicklung des Präzisions-spritzgusses abgeschlossen, ein Jahr später konnte durch thinXXS die weltweit erste Mikronenmembranpumpe eingeführt werden. Zum Jahreswechsel 2005/2006 wurde die GmbH zur Aktiengesellschaft umformiert. *elb*

Die technologischen Grenzen ausschöpfen

Diplomingenieur Tobias Lacroix ist Spezialist für Kunststofftechnik



Diplomingenieur Tobias Lacroix

Gleich nach seinem Studium der Kunststofftechnik an der FH in Pirmasens führte der Weg von Tobias Lacroix nach Zweibrücken. Seit September 2002 gehört der heute 28-Jährige zum Team im Hause thinXXS.

Der Spritzguss-Experte kümmert sich von der Rohstoffbeschaffung, über die Bearbeitung von Kundenfragen bis hin zu de-

ren Umsetzung. Als Leiter der Abformung, in der er mit zwei Kollegen – einem Techniker und einem Werkzeugbauer – zusammenarbeitet, ist der Diplomingenieur dafür verantwortlich, dass der Rohstoff, das Kunststoffgranulat, über Druck in die Form gepresst wird. „Das fertige Produkt heißt Spritzling“, sagt der 28-Jährige und hält ein

Exemplar, das die Spritzgussmaschine gerade freigegeben hat, gegen das Licht. „Ich arbeite auf einem interessanten Gebiet“, sagt er, „nicht zuletzt deshalb, da wir uns stets an der Grenze dessen bewegen, was heute technologisch überhaupt möglich ist. Außerdem sind wir ein kleines, innovatives Team, es macht Freude, hier zu arbeiten.“ *elb*

Die Gründerväter des Unternehmens

Bevor sich Dr. Hans-Joachim Hartmann und Dr. Lutz Weber 2001 zusammenschlossen, um gemeinsam das Unternehmen thinXXS auf den Weg zu bringen, waren beide schon lange Experten auf ihrem Gebiet und in führenden Positionen tätig – der eine in der Entwicklung, der andere in der Fertigung. Kompetenzen, die zusammengelegt werden müssen, dachten sie sich. Gemeinsam wollten sie dem Kunden das fertige Produkt aus einer Hand anbieten können.

Während sich Weber als Pionier der Mikroabformung einen Namen gemacht hatte, galt Hartmann am Institut für Mikro-technik Mainz als Spezialist im Bereich Mikrofluidik. Dabei besitzt er umfassende Erfahrungen in der Entwicklung mikrostrukturierter Kunststoffbauteile für Anwendungen in der medizinischen Diagnostik oder der Analyse. Bei thinXXS leitet Hartmann als Vorstandspräsident und Vorstand Produktion und Anwendungs-entwicklung das Team aus Wissenschaftlern und Ingenieuren und übersetzt Kundenideen in Produkte. Dr. Lutz Weber ist als Vorstand Produktion und Technologie mit seinen Mitarbeitern verantwortlich für die Konstruktion und Fertigung. Gemeinsam mit Dr. Oliver Forberich bilden beide den Vorstand der thinXXS Microtechnology AG. *elb*

Dr. Lutz Weber

Dr. H.-J. Hartmann

Als Team-Assistentin mit allen in Kontakt

Seit April vergangenen Jahres arbeitet Anja Büllesbach als Team-Assistentin im Unternehmen. Die 31-Jährige ist neben allgemeinen administrativen Aufgaben gemeinsam mit ihrer Kollegin Marion Kiefer auch für die bereichsübergreifende Auftragsabwicklung und Einkauf zuständig. „Ich stehe regelmäßig mit allen Mitarbeitern im Haus in Kontakt, das gefällt mir“, sagt die gelernte Industriekauffrau mit Zusatzausbildung zur Sekretärin. *elb*



Anja Büllesbach

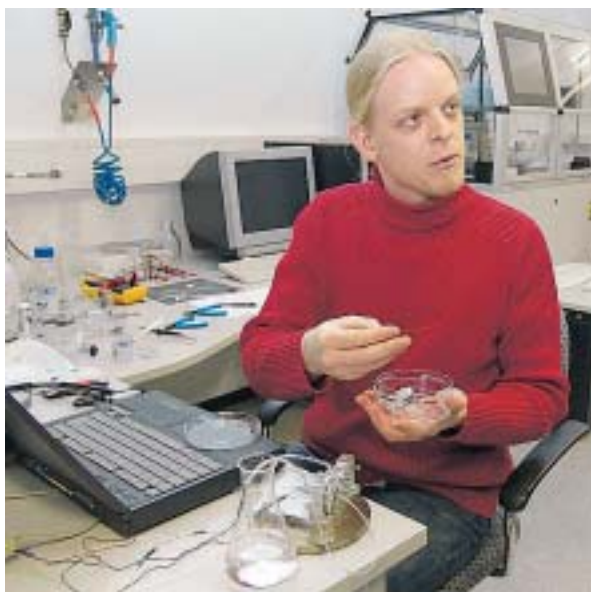
Produktion dieser Seite:
Elisabeth Beduhn (CMS)
Esther Kuhn (CMS)

MST-Student am Puls der mikrotechnischen Praxis

Fabian Hüther von der Zweibrücker FH schreibt bei thinXXS seine Diplomarbeit

Seit August vergangenen Jahres verbringt der 27-jährige Fabian Hüther seine Tage in den Räumen der Firma thinXXS. Als Student der Mikrosystemtechnik gleich nebenan an der Zweibrücker Fachhochschule bereitet er sich in dem Zweibrücker Unternehmen auf seinen Abschluss vor. „Thermische Charakterisierung einer Mikropumpe“ lautet dabei der Titel seiner Diplomarbeit. „Die Herausforderung besteht in der Ermittlung der Abhängigkeit der Leistungsparameter zur Temperatur“, erklärt der junge Mann aus dem saarländischen Afweiler. Zu Anfang sei es ihm schwer gefallen, einen geeigneten Ansatz zu finden.

„Das Messverfahren ist ganz neu, so dass es noch keine repräsentativen Referenzen gibt, auf die ich zurückgreifen könnte“, beschreibt Fabian Hüther das Knifflige an seiner Diplomarbeit. Doch sein Betreuer, Ingenieur Dr. Michel Neumeier, hatte gleich zu Beginn eine gute Idee für seinen Schützling parat, an der Fabian Hüther seitdem im Labor engiert arbeitet. „Bis Ende Februar muss ich fertig sein, doch das werde ich schon schaffen“, zeigt sich der MST-Student optimistisch.



Fabian Hüther an seinem Versuchsaufbau.

Wie es nach dem Studium für Fabian weitergeht? „Ich möchte auf jeden Fall in diesem spannenden Umfeld bleiben und gleich in der Praxis arbeiten.“ *elb*

Die Präzisions-Fräsen fest im Griff

Werkstattleiter Joachim Müller ist seit der Gründung bei thinXXS dabei

„Werkzeug-Formenbau“ steht an der Tür zu Joachim Müllers Arbeitsplatz. Der 39-Jährige ist als Werkstattleiter im Hause thinXXS dafür verantwortlich, dass die schweren Metallrohlinge zu maßgefertigten Schablonen, den Mikroformen, verarbeitet werden. Diese sind individuell auf die Wünsche des Kunden zugeschnitten.

Der gelernte Zerspanungsmechaniker mit Zusatzausbildungen zum Feinwerkmechanikermeister und Automatisierungstechniker arbeitet bereits seit der

Gründung vor fünf Jahren im Unternehmen. Eine seiner zentralen Aufgaben ist das Programmieren der Werkzeugmaschinen

– ein Vorgang, den Müller mit Hilfe von Computerprogrammiersystemen realisiert. Die zweite Aufgabe ist die Arbeit an den Präzisionsfräsen. „Für den Mikroformenbau setzen wir vorrangig die Diamantbearbeitung ein. Diese erlaubt es, dreidimensionale Mikrostrukturen mit Abmessungen von etwa 100 Nanometern bis in den Millimeterbereich zu erzeugen“, erklärt er fachmännisch. „Denn nichts fräst so hart und präzise wie ein Diamant.“ *elb*



Die Ultrapräzisionsfräse ist das Herzstück. Geschützt durch eine Schleuse sind Temperatur und Luftfeuchte exakt geregelt. Getragen von einem Granitblock, der auf einem eigenen Fundament sitzt, ist sie frei von Erschütterungen.